Blick über den Konventsgarten mit dem Konventshaus

der private Bereich des Propstes und ehemals mit Vogelhaus, Lusthäuschen und Blumenbeeten ausgestattet. Heute ist der gesamte Inselgarten durch eine orthogonale Wegeführung für Besucherinnen und Besucher erschlossen.
Als zeitgenössisches Element fügt sich westlich des Propsteigartens die Freiraumskulptur „Labyrinth- und Lustgarten Nr. 10“ des belgischen Künstlers Jan Vercruysse (1948–2018) in die Anlage ein (10); sie wurde im Rahmen der Veranstaltung „Raum-inszenierungen“ 2006 der Öffentlichkeit übergeben. Im Labyrinth gibt es einen Bereich mit Steinbänken und Wasserbassin, kunstvoll arrangierte Rosenbeete und als Höhepunkt einen Magnolienbaum in einem Rondell zu entdecken.

Entlang der Börne und der Außenmauer des Wirtschaftshofes erreicht man den mit Linden bestandenen Kirchplatz (11), der bis 1880 als Friedhof genutzt wurde.
Hinter dem Tor westlich der Kirche erstreckt sich der ehemalige Kreuzganghof (12) zwischen Kirche und Konventshaus. Die neu angelegten Pflasterwege und die erkennbaren Mauerbögen an der Südfassade der Kirche deuten die historische Lage des Kreuzgangs an.
Der Konventsgarten (13) im Südosten der Anlage diente den Prämonstratensern als Nutzgarten.

Gartenanlage Kloster Clarholz

1 Haupteinfahrt (Letter Straße)
2 Krautgarten
3 Börne (Klosterteich)
4 Löwentor (Klosterpforte)
5 Wirtschaftshof
6 Ehrenhof
7 Propsteigarten
8 Inselgarten
9a Teilstück der mittelalterlichen Gräfte
9b Barocke Gräfte
10 Zeitgenössisches Labyrinth
11 Kirchhof / ehem. Friedhof
12 Kreuzganghof
13 Konventsgarten
A Pfarrkirche St. Laurentius
B Konventshaus
C Propstei
D Zehntscheune
E Wirtschaftsgebäude

Klostergebäude
Mauer / Hecke
Kiesweg / Weg / Platz
Rasen / Wiese
Gewässer
Gehölz / Strauch

Projekt: © LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
Datenrahmen: © Bimberg Landschaftsarchitekten, 58640 Iserlohn
Amtl. Kartenwerke: © Land NRW (2018) unter
Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

LWL-DLBW, Gartenkultur (Herausgeber)
Ansprechpartnerin: Dr. Dorothee Boesler
dlbw@lwl.org

Der Sachbereich Gartenkultur des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beschäftigt sich mit kulturhistorisch und touristisch bedeutenden Gärten und Parks in der gesamten Region. Über verschiedene Internetpräsenzen, Gartenbroschüren, Flyer oder durch regelmäßig stattfindende Veranstaltungen werden die gartenkulturellen Anlagen einem breiten Publikum vorgestellt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.lwl-dlbw.de
www.gaerten-in-westfalen.de
www.lwl-geodatenkultur.de

Gemeinde Herzebrock-Clarholz

Die Gemeinde Herzebrock-Clarholz liegt im Kreis Gütersloh. Sie zeichnet sich besonders durch ihre beiden historischen Ortskerne mit alten Stifts- und Klosterkirchen und durch die neu gestalteten Klostergärten aus. Das landwirtschaftlich geprägte Gebiet ist mit seinen touristischen Angeboten wie ausgeschilderten Rad- (Emsradweg, Radrundwege R18 und R19, Bahnradrouten) und Wanderwegen (Kerkherrenweg, Prälatenweg, Rundwege Clarholzer und Herzebrocker Klosterwälder) sowie einer vielseitigen Gastronomie ein attraktives Reiseziel. In der Klosteranlage Clarholz wurde von der Gemeinde und dem Freundeskreis Propstei Clarholz e. V. ein Spazierweg durch die Anlage entwickelt. An verschiedenen Stationen sind Informationstafeln zur zusätzlichen Wissensvermittlung aufgestellt.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:
www.herzebrock-clarholz.de
www.propstei-clarholz.de (Freundeskreis Propstei Clarholz e. V.)

Anfahrt

Adresse (Eingang):
Letter Straße, Ecke Propsteihof, 33442 Herzebrock-Clarholz

PKW (mit Parkmöglichkeiten):
Lindenstraße 6, 33442 Herzebrock-Clarholz

Öffentliche Verkehrsmittel:
Bahn-Haltestelle „Clarholz“

Fotos: © Thorsten Arendt, Münster

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

GARTENANLAGE KLOSTER CLARHOLZ

Gemeinde Herzebrock-Clarholz

LWL
Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Stifts- und Pfarrkirche St. Laurentius

Neugestaltung der Gartenanlage

An der Grenze Ostwestfalens zum Münsterland liegt die Gemeinde Herzebrock-Clarholz. Der Ursprung beider Ortsteile geht auf Klostergründungen zurück.

Die circa fünf Hektar große Grünanlage des ehemaligen Klosters Clarholz konnte durch das Büro Bimberg Landschaftsarchitekten Anfang der 2000er Jahre mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen im Projekt Garten_Landschaft OstWestfalenLippe neu angelegt werden. Durch die Wiederherstellung von Blickbeziehungen, Wegen und Plätzen wurde der historische Kontext des Klostergartens mit seinen verschiedenen Nutzungsbereichen „wiedererlebbar“ gemacht.

Für die Bewahrung dieses bedeutenden kulturhistorischen Erbes engagieren sich Gemeinde und Kirchengemeinde, der Fürst Bentheim-Tecklenburg sowie der Freundeskreis Propstei Clarholz e. V. bereits seit langem.

Gebäudeensemble

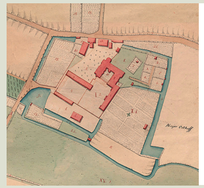
Das Prämonstratenserkloster in Clarholz wurde 1133 vom Mutterkloster Cappenberg aus zusammen mit dem Frauenkloster in Lette als Doppelkloster gegründet. Während der Konvent der Stiftsherren seinen Sitz in Clarholz errichtete, nahmen die Schwestern im drei Kilometer entfernten Lette ihr klösterliches Quartier ein.

Die Stifts- und Pfarrkirche St. Laurentius (A) ist das älteste Gebäude des Klosterbezirks. Da sich das Stift wirtschaftlich gut entwickelte, konnte die romanische Basilika in den Jahren 1320/1330 erweitert und zur gotischen Hallenkirche umgebaut werden.

Die ursprüngliche Klausur des Klosters – der Bereich, zu dem nur Ordensangehörige Zutritt haben – umfasste alle für das klösterliche Leben erforderlichen Baulichkeiten, die um den zentralen Kreuzganghof herum angeordnet waren (12). Als wichtigstes Element befindet sich nördlich der Klausur die Kirche. Östlich schloss sich das Kapitelhaus an, wo im Erdgeschoss die täglichen Versammlungen stattfanden und im Obergeschoss das Dormitorium (Schlafsaal) lag. Außer der Kirche ist bis heute der Südflügel der Klausur, das Konventshaus (B), erhalten geblieben. Hier war unter anderem das Refektorium (Speisesaal) untergebracht.

Blick über den Ehrenhof mit Propstei

Historische Hauptzufahrt der Klosteranlage



„Karte von dem in der Herrschaft Rheda belegenen Gotteshause Clarholz nebst dazugehörigen Gründen angefertigt im Jahr 1804 durch D. Reinhold, Königl[ich] Pr[eußischer] Conducteur.“

Fürstliches Archiv Rheda, Rha. K.-44

Elbert-Wilhelm von Kückelsheim übernahm 1693 in Clarholz das Amt des Propstes. In seinem Auftrag wurde die Klosteranlage in herrschaftlichem Umfang ausgebaut. 1707 konnten der Propsteineubau (C) fertiggestellt und anschließend der Ehrenhof sowie verschiedene Wirtschaftsgebäude erneuert werden (D, E).

Die zahlreichen Wirtschaftsgebäude bezeugen den einstmaligen Wohlstand des Klosters, das umfangreiche Felder, Wiesen und Wälder besaß und bewirtschaftete.
Im Zuge der Säkularisation wurde der Klosterbezirk 1803 vom preußischen Militär geräumt. Das gesamte Areal ging in den Besitz des Fürstenhauses Bentheim-Tecklenburg über, das über die Kirche ein Patronatsrecht erhielt. Dieses wurde 1969 abgelöst.

Gärten und Höfe

Die Gartenanlagen dienten im Mittelalter und der Frühen Neuzeit vorwiegend als Nutzgärten zum Anbau von Obst, Gemüse sowie Heil- und Kräuterpflanzen.
Ebenso wie die Gebäude, erfuhren auch Teile der Klostergärten im 17. und 18. Jahrhundert eine repräsentative Umgestaltung. Demnach wurden Bereiche des Gartens als abwechslungsreiche Lustgärten angelegt. Um die Gesamtwirkung der Anlage zu erhöhen, sind weit in die Landschaft hineinführende Alleen angepflanzt worden.

Als möglicher Ausgangspunkt für einen Rundgang durch die Anlage eignet sich, von der Letter Straße kommend, die historische Hauptzufahrt (1).
Den Auftakt des Rundgangs bildet links der ehemalige Krautgarten (2), an dessen frühere Funktion als Nutzgarten ein kleines mit Buchsbaum eingefasstes Beet erinnert.
Gegenüber liegt die Börne (3), ein zum Fischteich erweiterter Teil der Gräfte. Wie auf der Karte aus dem Jahr 1804 zu sehen, umgab die Gräfte nahezu das gesamte Klosterareal.

Durch ein mit Löwen besetztes Tor (4) erfolgt der Zutritt zum Wirtschaftshof (5). Den zu Wohnungen umgebauten Scheunen sind jeweils kleine Gärten zugeordnet. Durch eine einheitliche Heckenpflanzung sind sie von der Hoffläche abgegrenzt. Ein zweites Löwentor bietet den Zugang zum Ehrenhof der Propstei (6). Das repräsentative Propsteigebäude wird auf der Ehrenhofseite über drei Freitreppen erschlossen. Der rückwärtig an die Propstei anschließende Garten (7) diente der Erholung. Von dessen ursprünglicher Ausstattung mit Laubengängen, Alleen, Bosketts und einer überdachten Kegelbahn hat sich nichts erhalten. Der hier wieder hergestellte Mittelweg führte zu einer vermutlich beheizbaren Orangerie als „Point de vue“. Heute befindet sich an dieser Stelle ein von Hecken eingefasster und von Bäumen beschatteter Sitzplatz.

Als Inselgarten (8) wird jener Bereich bezeichnet, der sich zwischen der verkürzten, als Mulde erkennbaren mittelalterlichen Gräfte (9a) und der äußeren, zu Beginn des 18. Jahrhunderts entstandenen Gräfte (9b) befindet. Der nördliche Teil des Inselgartens war

Blick über den Ehrenhof mit Propstei

Blick über den Inselgarten in Richtung der Propstei

Jan Vercruysse, „Labyrinth- und Lustgarten Nr. 10“, 2006